



Küssnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden
Küssnacht, Erlenbach und Herliberg

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch



Gut beraten.
Kompetenz ist unser Markenzeichen.



Ihr VW Nutzfahrzeuge
Partner

Garage Johann Frei AG
Wildbachstrasse 31/33
8008 Zürich
Telefon 044 421 50 60
www.garage-johann-frei.ch



Nutzfahrzeuge

Grüne Genossenschaft

Solécole aus Küssnacht sucht nach Dächern, auf die sich Solaranlagen bauen lassen. Gegründet wurde sie auf die Initiative von Schülern der Kanti Küssnacht. **3**

Höchste Töne

Das Galatea Quartet spielte im Seehof. Die vier Musiker sind nicht nur wegen ihres Auftritts mit Tina Turner bekannt, sie sind auch mehrfach preisgekrönt. **5**

Fanatischer Wetterfan

Silvan Rosser hat 17 Jahre lang für diese Zeitung über das Wetter geschrieben. Jetzt hört er auf - aber könnte locker 17 weitere Jahre anhängen. **Letzte Seite**

Ausbau gefährdet den Anschluss

Die Gemeinden des Bezirks Meilen setzen sich für den Erhalt des direkten Bahnanschlusses an den Flughafen Zürich ein.

Die direkte Verbindung der S-Bahnlinie 16 zwischen dem rechten Seeufer und dem Flughafen Zürich ist durch den Ausbauschritt 2035 des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV) gefährdet. Die Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP) und die Gemeindekonferenz des Bezirks Meilen setzen sich für den Erhalt des Direktanschlusses ein. Zur Wahrung der Bevölkerungsinteressen haben die Gemeinden ein unabhängiges fachliches Gutachten in Auftrag gegeben. Als Herausforderung entpuppt sich das Nadelöhr beim Bahnhof Zürich-Oerlikon mit Fahrplan- und Kreuzungskonflikten. Das Gutachten zeigt aber Lösungsansätze auf, wie der direkte Flughafenanschluss auch in Zukunft möglich ist. «Wir halten deshalb an unserer Forderung fest, dass die Direktverbindung für die Bevölkerung weiter bestehen soll», sagt Markus Ernst, Präsident Gemeindekonferenz Bezirk Meilen und Gemeindepräsident Küssnacht. Die ZPP und die Gemeindekonferenz werden sich weiterhin intensiv um Gespräche und Lösungen mit den Verantwortlichen der Bahn und des Kantons bemühen. (ks.)

Kägi: Wie lange noch?

Die Traditionsbäckerei Kägi hat Anfang Jahr ihre Filialen in Küssnacht und Zollikerberg geschlossen. Es soll an Kundenschaft und Personal gefehlt haben. Das zugehörige Café hatte neben dem Bahnhof Küssnacht nach den Festtagen aber wieder geöffnet. Wie lange noch, ist nicht zu erfahren. Das Besitzerpaar Miranda und Thomas Kägi hat sich trotz mehrfachen Nachfragens nicht geäußert. (ks.)



Absage Kein Konfetti-Regen

Auch in diesem Jahr gibt es keine Fasnacht in Küssnacht. Wegen Corona mussten die Verantwortlichen nun schweren Herzens den Umzug durch das Dorf absagen. Bereits 2021 stand der Verein Kinderfasnacht Küssnacht vor der gleichen Situation. «Zu schaffen macht uns nicht nur Corona», sagt Mit-

glied Dominik Dozza, «auch das Aufbieten von Gugengruppen ist über die Jahre immer schwieriger geworden.» Der bereits gebastelte Umzugswagen muss jetzt zwischengelagert werden - für den Umzug 2023 ist dann alles bereit. BILD ARCHIV

Road-Movie mit Pfarrer Andrea Bianca

Für Überraschungen ist er bekannt, nun gibt es eine neue im Netz: Der reformierte Küssnachter Pfarrer Andrea Marco Bianca hat mit einem Team einen «Mini-Road-Movie» verfilmt und spielt darin selbst die Hauptrolle. Das macht Sinn, denn der Film ist ein Gottesdienst. Eine neue, modernere Art von Gottesdienst - der Küssnachter Beitrag ist der Auftakt zu einer Serie der reformierten Kantonalkirche, die alle zwei Wochen aus verschiedenen Zürcher Gemeinden senden will - im Netz, aber auch als Beitrag auf Tele Züri.

Der 24-minütige Dreh beginnt in der reformierten Kirche Küssnacht: In den heiligen Hallen gleich neben dem Taufstein tanzt eine Frau (gespielt von Vera Achana) zu Trommelschlägen. Eine ungewöhnliche Szene, gleichzeitig kraftvoll und energiegelich. Doppelt: Denn die Küssnachter Kirche gilt als Kraftort (so auch der Titel des filmischen Gottesdiensts: «Kraftorte»). Pfarrer Bianca nimmt Platz in den vorderen Reihen und beobachtet sie. Nach Ende der Vorführung offenbart sich der Pfarrer der Tänzerin: Es habe ihre Kraft gesehen, sogar grösser als sie selber sei sie gewesen, aber selber spüre er sie nicht. Wie könnte er sie nun in sich finden? Getrieben von dieser Frage, macht er sich auf den Weg und besucht drei Gesprächspartner, fast alles Küssnachter: das Bauernpaar Claudia Wanger und Nils Müller, den Finanzfachmann Adriano Lucatelli und den Sportjournalisten Fredy Wettstein. «Gesprächspartner, die ich alle persönlich sehr schätze», sagt er. Und dabei sei es ihm wichtig gewesen, die Natur, die Finanzwelt und den Sport einzubeziehen. «Mein Anliegen war es, dass die religiösen Vorstellungen der Menschen, die seltener in die Kirche kommen, einbezogen werden.» Chelsea Zurflüh untermalt die Schlusszene dann mit ihrem Gesang - der Pfarrer steht am See und faltet die Hände zum Gebet. Ohne Worte. Die folgen dann als eingeleiteter Bibelspruch, aber ohne Predigt. Und, findet der Pfarrer seine Kraft? Die Zuschauenden werden zur eigenen Antwort herausgefordert. (moa.)